

LINDSAY GOLDBERG BESSEMER & VOGEL

## Mit Wacker-Bau und KlöCo gleich zwei Exits via Börse

wb – Eine solche Exit-Quote aus ihren deutschen Beteiligungen dürfte dieses Jahr kein anderes Private-Equity-Haus aufweisen: Lindsay Goldberg & Bessemer will gleich zwei Engagements über die Börse veräußern: Wacker Construction und Klöckner & Co (KlöCo). Damit wird der US-Finanzinvestor zunächst einmal aus seinen sämtlichen deutschen und auch europäischen Beteiligungen wenigstens teilweise heraus sein. Lindsay Goldberg Bessemer tritt für die europäischen Aktivitäten als LGB & Vogel GmbH auf. Denn der frühere Thyssen-Chef Dieter H. Vogel berät die Amerikaner, die den Fonds LGB mit einem noch aktuellen Volumen von rund 2 Mrd. Dollar managen. Derzeit soll die Gruppe neuerlich im Fundraising sein, ist zu hören. Erfolgreiche und lukrative Exits machen sich immer dann besonders gut, wenn man die eigenen Investoren um frische Mittelzusagen angeht.

Vogel, der auch Vorsitzender des Bertelsmann-Aufsichtsrats ist sowie dem Mobilcom-Kontrollgremium vorsitzt, leitet den Aufsichtsrat von Wacker Construction in München, an der sich LGB Ende 2003 mit 30% beteiligt hatte. Das IPO der Münchner ist mit Deutscher Bank und UBS im Lead sowie Dresdner Kleinwort Wasserstein und Sal. Oppenheim vorgesehen. Hier ist ein Totalausstieg des Finanzinvestors möglich. Schätzungen bewegen sich beim Volumen von 200 Mill. bis 250 Mill. Euro.

Volumen um 500 Mill. Euro

Um einen wesentlich größeren Emissionsbrocken als bei dem Baumaschinen-Unternehmen dürfte es sich bei Klöckner & Co handeln. Der Stahlhändler, der turbulente Zeiten hinter sich hat, soll ebenfalls noch vor der Sommerpause an den Markt. Hier sind ebenfalls Deutsche Bank und UBS sowie JPMorgan als Dritter im Bunde mandatiert. Das Volumen könnte die Marke von 500 Mill. Euro überschreiten. Ende 2004 hatte LGB von der WestLB deren 94,9% an KlöCo erworben. Auch die HSH Nordbank hatte ihre 5,1% an LGB veräußert. Inklusive Schulden hatte LGB damaligen Marktinformationen zufolge 1,2 Mrd. Euro gestemmt. Vogel hat seinerzeit gesagt, dass KlöCo seiner Einschätzung nach eine Expansions-Story und keine Rationalisierungs-Geschichte sei. Daher werde der LGB-Fonds weiteres Geld in die Hand nehmen, um den Unternehmenswert zu steigern. An einen Exit werde frühestens in fünf bis sieben Jahren gedacht, erklärte Vogel im Dezember 2004. Nun sollen nicht einmal zwei Jahre bis zum Teilausstieg verstreichen, wobei LGB zunächst die Mehrheit behalten will.

Schon 2004 hatte LGB für den größten Exit in Deutschland gestanden. Damals wurde für 372 Mill. Euro auf liquiditäts- und schuldenfreier Basis die Mapress Holding an die Schweizer Geberit veräußert. Über den Großen Teich hinaus bekannte Namen sind unter den übrigen Investments von LGB nicht zu finden.

Auch minderheitlich

Alan E. Goldberg war Chairman und CEO von Morgan Stanley Private Equity, Robert D. Lindsay war Managing Partner bei Bessemer Holdings, bevor die jetzige LGB gegründet wurde. Die Beteiligungsgesellschaft investiert nach Möglichkeit zwischen 50 Mill. und 250 Mill. Eigenkapital jeweils und hat addiert mehr als 3,5 Mrd. Dollar in rund 45 Unternehmen bisher investiert. Inklusive Folgeinvestments gehe es um rund 1 090 Transaktionen und 10 Mrd. Dollar. Bei den realisierten Investments hat LGB nach eigenen Angaben ihr Kapital mehr als verdreifacht, was einer Jahresrendite (IRR) von 35% entspreche, wie LGB bereits früher mitgeteilt hatte.

Die Finanzinvestoren legen Wert darauf, als Partner ihrer Unternehmen gesehen zu werden; dabei ist man auch bereit, sich minderheitlich zu engagieren – wie bei Wacker Construction geschehen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn es gilt, als Schlichter schwierige Konstellationen unter den Beteiligten an einer Firma zu entwirren, etwa bei zerstrittenen Familienstämmen. Dann benötigten Unternehmen eher Hilfe in der Problemlösung, in Neutralisierung und Versachlichung, als dass sie Eigenkapital brauchen. Vogel sieht sich dabei als Moderator der Interessen aller Gesellschafter und zugleich als aktiver Sparringspartner des Vorstands.

(Börsen-Zeitung, 9.5.2006)